

Leipziger Gründächer

**pflegen,
erhalten und
optimieren**

Eine Praxisanleitung für
Gründachbesitzende
und Interessierte



**Zeigen Sie uns
Ihr Gründach und
werden Sie Teil der
nächsten Broschüre.**

Alle Infos auf Seite 7.

Leipziger Gründächer

**pflegen,
erhalten und
optimieren**

Eine Praxisanleitung für
Gründachbesitzende
und Interessierte

Willkommen – schön, dass Sie sich für diese Broschüre interessieren!

Ganz gleich, ob Sie ein Gründach planen oder anlegen, ein Gründach besitzen oder an Gründächern interessiert sind – in dieser Broschüre finden Sie fundierte Informationen über die Pflege, den Erhalt sowie die Optimierung. Wir geben Ihnen praktische Tipps und inspirierende Beispiele rund um Gründächer und zeigen auf, wo Sie finanzielle und fachliche Unterstützung bei der Anlage und Pflege von Ihrem Gründach erhalten.

Wir stellen Ihnen in der Broschüre Informationen zur Aussaat und Pflege der Leipziger Gründachmischung zur Verfügung. Anhand anschaulicher Beispiele in Form von Fotos und Beschreibungen geben wir Ihnen eine Anleitung, wie Sie den Pflegezustand Ihrer Dachbepflanzung besser einschätzen können. Wir empfehlen Maßnahmen zur Optimierung, um langfristig ein vitales, artenreiches und attraktives Gründach zu sichern.

Möchten Sie sich inspirieren lassen, wie vielfältig, farbenfroh und ökologisch wertvoll ein Gründach sein kann, dann laden wir Sie ein, sich von unseren Bildbeispielen begeistern zu lassen! In Pflanzensteckbriefen haben wir Ihnen für Gründächer typische Pflanzenarten und ihre Besonderheiten zusammengestellt. Bei der Wahl einer Bepflanzung für Ihr Gründach kann diese Sammlung hilfreich sein. Darüber hinaus stellen wir Ihnen das städtische Förderprogramm für naturbasierte Lösungen vor, in dem Sie Informationen zur Förderung von Gründächern und Fassadenbegrünung finden.

Diese Broschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie soll vielmehr eine allgemeine Übersicht zur Pflege von Gründächern vermitteln – aus der Perspektive der Nutzer:innen. Ziel ist es, Ihnen grundlegende Hinweise und Empfehlungen an die Hand zu geben, die bei der alltäglichen Betreuung und Erhaltung eines Gründaches hilfreich sein können.

Genutzte Literatur wird am Ende der Informationsbroschüre dargestellt, ohne direkte Belege im Text. Die Broschüre ist in Zusammenarbeit mit Mitwirkenden des Leipziger Gründach Think Tanks entstanden und basiert auf der wissenschaftlichen Abschlussarbeit von Sarah Victoria Henning. Sie knüpft an die Publikation „Die Grüne Stadt – Viel Potenzial für neue Lebensräume“ an. Diese Informationsbroschüre zur Dachbegrünung in Leipzig stellt unter anderem das Modell-Gründach im Botanischen Garten der Universität Leipzig vor und ist sowohl online abrufbar, als auch in gedruckter Form im Foyer des Botanischen Gartens erhältlich.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Publikationsreihe und freuen uns über Ihr Feedback.

Die Autor:innen

Lucie Moeller, Maya Ziehlke, Ralf Trabitusch und Anett Richter



Publikation „Die Grüne Stadt – Viel Potenzial für neue Lebensräume“ hier online lesen.

Inhalt

Ein Gründach in Leipzig anlegen	6
So begrünen Sie Ihr Gründach	8
Die Leipziger Gründachmischung macht Dächer bunt, robust und insektenfreundlich. Tipps zu Aussaat, Pflanzung und Substrat sowie Beispiele aus Leipzig zeigen, wie Ihr Gründach gelingt.	
Pflege – so bleibt Ihr Gründach vital	12
Regelmäßige Pflege erhält die Vitalität Ihres Gründachs. Bewässerung, Entfernen unerwünschter Pflanzen und gezielte Nachsaat sorgen für eine geschlossene, blühende Vegetationsdecke.	
Ein gelungenes Gründach	14
Ein vitales Gründach erkennen Sie an dichter Vegetation, gesunden Pflanzen und kontinuierlichem Wachstum. Hinweise zur Pflege und zum Umgang mit Trockenheit, Beikräutern oder Schädlingsbefall zeigen, wie Ihr Dach dauerhaft vital bleibt.	
Signale, dass Ihr Gründach Pflege braucht	16
Offene Substratstellen, verfärbte oder geschädigte Pflanzen und starkes Beikrautwachstum sind Anzeichen, dass Ihr Gründach Unterstützung benötigt. Dieses Kapitel zeigt, worauf Sie achten sollten.	
Maßnahmenkatalog: Hilfe zur Selbsthilfe	18
Erfahren Sie, wie Sie typische Probleme am Gründach erkennen und gezielt beheben können. Mit kurzen Empfehlungen zu Bewässerung, Düngung, Nachsaat und Schädlingskontrolle.	
Förderung von Gründächern in der Stadt Leipzig	24
Die Stadt Leipzig unterstützt Gründachvorhaben mit Zuschüssen für Planung, Bau und Bewässerung.	
Anlaufstellen für Gründachbau und -pflege	26
Eine Auswahl von nützlichen Adressen für Unterstützung und Beratung zum Thema Gründachbau und Gründachpflege.	
Pflanzensteckbriefe	28
Arten der Leipziger Gründachmischung	
Glossar	40
Literaturverzeichnis	42
Impressum	46

Ein Gründach in Leipzig anlegen

Betrachtet man Leipzig aus der Luft, so zeigt sich ein beeindruckendes grünes Band, das die Stadt von Süden nach Norden durchzieht. Dieses Band ist der Leipziger Auwald. Das 5.800 Hektar große Großschutzgebiet ist von besonderer Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt. Auch für die Leipziger:innen ist der Auwald ein Ort der Erholung, der Erfrischung und des Erlebens. Sein Schutz hat eine besondere Bedeutung.

Ebenso von Bedeutung sind die zahlreichen Grünflächen im Stadtgebiet. Mehr als 838 Hektar bieten Erholung für Leipziger:innen, aber auch Raum für die urbane Biodiversität.

In den vergangenen Jahren hat sich die Anzahl an Gründächern in Leipzig erhöht. Es wird geschätzt, dass allein bei den Schulneubauten mehr als 9,7 Hektar Grünfläche entstanden sind. Das entspricht umgerechnet mehr als 14 Fußballfeldern.

Sowohl Planende als auch Ausführende erkennen an, dass Gründächer, abhängig von Dachtyp, technischem Aufbau und der Pflanzensammensetzung, vielfältige ökologische, soziale und finanzielle Leistungen

erbringen. Dazu zählen die Aufbereitung und Speicherung von Niederschlagswasser, der Abbau von Schadstoffen aus der Luft und dem Niederschlag, die Minderung von Hitze sowie die Förderung der biologischen Vielfalt. Gründächer leisten darüber hinaus einen Beitrag zur Ästhetik und können, sofern sie auch begehbar sind, ebenso der Erholung dienen.

Welche Leistungen von einem Gründach erbracht werden, ist von verschiedenen Faktoren und nicht zuletzt davon abhängig, ob es sich um ein intensives oder extensives Gründach handelt. Ein wichtiges Unterscheidungskriterium ist die Art der Bepflanzung des Gründaches. In Leipzig wurde eine spezielle Samenmischung – die Leipziger Gründachmischung – entwickelt, welche vielfach zum Einsatz kommt und hier vorgestellt wird.



Ein neues Gründach auf dem Gewandhaus zu Leipzig. →



Fotografieren „So schön blüht es auf meinem Gründach“: Haben Sie in Leipzig ein begrüntes Dach ab 15 m² – ob privat, gewerblich oder öffentlich? Dann schicken Sie uns Ihr schönstes Foto! Gesucht werden kreative Aufnahmen von Gründächern, die Lebensraum für Insekten bieten oder mit Solarmodulen kombiniert sind. Die schönsten Fotos werden für die nächste Broschüre dieser Reihe mit entsprechender Nennung ausgewählt.*

Ihr Foto senden Sie bitte per E-Mail an: gruendach@leipzig.de

* Auf den eingereichten Fotos dürfen keine Personen oder fremde, eindeutig erkennbare Gebäude zu sehen sein. Die Bildauflösung des Fotos muss mindestens 300 ppi für ein gutes Druckergebnis haben.



So begrünen Sie Ihr Gründach

Die Leipziger Gründachmischung wurde speziell für die klimatischen und ökologischen Bedingungen des Raumes Leipzig zusammengestellt und setzt auf standortgerechte, heimische Wildpflanzenarten, die sich durch eine besondere Robustheit gegenüber Trockenphasen und starker Sonneneinstrahlung auf flachen Gründächern auszeichnen. Bei der Zusammenstellung der Mischung wurde neben der Förderung regionaler Wildpflanzen auch auf die Verwendung von Arten mit einer hohen Attraktivität für Insekten Wert gelegt.

Die Mischung eignet sich für einfache extensive Dachbegrünungen mit einem Substrataufbau ab 8 cm. Erhältlich ist die kostenfreie Mischung beim Umweltinformationszentrum der Stadt Leipzig (uiz@leipzig.de). Eine Samentüte enthält 150 g Samen und Füllstoffmaterial und ist ausreichend für etwa 15 m² Dachfläche – ideal also für Garagen oder Gartenlauben. Es besteht keine Beschränkung hinsichtlich der Anzahl an Samentüten, die Sie erhalten können. Die einzelnen Pflanzen der Leipziger Gründachmischung werden ab Seite 28 dieser Broschüre in Pflanzensteckbriefen vorgestellt.

Ein anschauliches Beispiel für eine gute Etablierung der Leipziger Gründachmischung und weitere Gründachaufbau- und Bepflanzungsmöglichkeiten finden Sie auf dem

Modell-Gründach im Botanischen Garten Leipzig in der Linnéstraße in Leipzig. Hier können Besuchende sehen, wie sich Bepflanzungen auf Gründächern bei guter und fachgerechter Pflege entwickeln und entfalten. Auf einem Kiesdach, einem Biodiversitätsdach, einem Extensivdach sowie einem Sumpfpflanzendach lässt sich beobachten, wie verschiedenen Pflanzen in Kombination mit Substraten agieren. In unserer Broschüre „Die grüne Stadt“ finden Sie weiterführende Informationen zu den Funktionen, Vorteilen und Nachteilen der jeweiligen Gründachtypen. Kommen Sie gerne in den Botanischen Garten und lassen Sie sich inspirieren.

Ein weiteres Praxisbeispiel ist das Gründach des Gewandhauses zu Leipzig. Im Frühjahr 2025 erfolgte hier die Umwandlung eines Kiesdaches zu einem Gründach. Neben der Verwendung der Leipziger Gründachmischung wurden zusätzlich vorgezogene Stauden auf dem Dach gepflanzt. Das Gründach können Sie bei einem Besuch des Gewandhauses durch ein Fenster im Hauptfoyer auf der Ebene 4 Ost- und Westseite sehen. Im Foyer des Leipziger Gewandhauses wird auch ein Film über die Transformation des Leipziger Gewandhausdaches gezeigt.

↑ Einfach intensive Dachbegrünung auf dem UFZ-Forschungsgründach.

Wann und wie bringe ich die Saatgutmischung auf das Dach?

Die Aussaat der Leipziger Gründachmischung erfolgt idealerweise im Herbst aufgrund der häufig kühleren und feuchteren Witterung. Infolge hoher Temperaturen und häufiger Trockenheit in den Sommermonaten wird eine Aussaat zu dieser Jahreszeit nicht empfohlen, um den Keimungserfolg nicht zu beeinträchtigen.

Das Saatgut sollte gleichmäßig auf der Fläche verteilt werden. Es ist ratsam vor dem Ausstreuen die Saatgutmischung mit feinem, trockenem Sand, beispielsweise Vogelsand, zu mischen und anschließend locker auf der Fläche zu verteilen. Nach dem Ausbringen wird das Saatgut vorsichtig auf dem Substrat angedrückt. Eine leichte Walze oder das Auflegen und Festtreten eines Brettes zur Verdichtung reicht hier aus. Auf das Einharken sollte verzichtet werden. Grund hierfür ist, dass viele der enthaltenen Samen lichtkeimende Arten sind und durch das Einharken diese Pflanzensamen verschlechterte Bedingungen einer Keimung hätten. Anschließend muss die Fläche gründlich angefeuchtet werden. Idealerweise kann dies durch einen sanften Perlstrahl oder einen feinen Sprühnebel erfolgen. Achten Sie darauf, dass Sie nicht zu viel Wasser auf die Fläche bringen, um Ausschwemmungen zu vermeiden.

Wichtig: Halten Sie das Substrat Ihres Gründachs in den ersten drei Wochen nach der Aussaat kontinuierlich feucht, um die Keimung und das Anwachsen der Jungpflanzen sicherzustellen. Insbesondere bei ausbleibendem Regen ist eine regelmäßige und längere Zusatzbewässerung notwendig.

Wie viel Saatgut benötige ich?

Das Saatgut erhält man in Tüten, die ca. 30 g Saatgut enthalten und 120 g Vermiculite, ein Mineral, das als Füllstoff dient. Der Inhalt reicht für eine Dachfläche von 15 m². Es werden etwa 2 g pro Quadratmeter der Leipziger Gründachmischung benötigt. Die vom Hersteller empfohlene Saatgutmenge kann jedoch bei Bedarf bis zu 50 % reduziert werden. Eine geringere Aussaatdichte begünstigt oft die Entwicklung einzelner Pflanzen, da so weniger Konkurrenz um Licht, Wasser und Nährstoffe besteht.

Nicht verwendetes Saatgut kann trocken und dunkel gelagert und bei Bedarf im darauffolgenden Frühjahr oder Herbst zur Nachsaat genutzt werden, etwa um entstandene Lücken in der Vegetationsdecke gezielt zu schließen. Sollten Sie unsicher sein, ob Ihr Saatgut noch keimfähig ist, empfiehlt sich ein Keimungsversuch. Hierzu wird eine abgezählte Anzahl von Samen unter kontrollierten Bedingungen (feucht, hell) auf einer flachen Schale mit z. B. Vermiculite aufgebracht und der Keimerfolg wird untersucht. Der Versuch ist zu Ende, wenn 3–5 Tage keine Samen mehr gekeimt sind. Dabei ist zu beachten, dass das Substrat nur feucht, jedoch nicht nass ist. Die Keimrate ist dann das prozentuelle Verhältnis von gekeimten Pflanzen zur Gesamtanzahl der Samen. Ist die Keimrate unter 40 %, sollte das Saatgut nicht mehr verwendet werden.



↑ Beispiel einer gleichmäßigen Pflanzenbedeckung auf einem Extensivdach. Diese bietet viele Vorteile, darunter eine bessere Wasserspeicherkapazität, eine verbesserte Kühlung der Umgebung und Beständigkeit des Daches selbst.



Pflanzdichte und Keimverlauf des Saatguts – Geduld zahlt sich aus

Haben Sie Geduld. Je nach Art keimen die Pflanzen zeitversetzt. Einige benötigen nur wenige Wochen, um zu wachsen, und können schon im ersten Jahr in voller Pracht auf Ihrem Dach zu sehen sein. Andere keimen erst deutlich später oder sogar erst im Jahr nach der Aussaat. Diese zeitliche Staffelung ist physiologisch, biologisch und ökologisch bedingt und kein Hinweis auf eine misslungene Ansaat. Wichtig ist, die Keimung regelmäßig zu beobachten. Im Jahr nach der Aussaat sollten schließlich alle Arten sichtbar sein und voll entwickelt sein. Eine kontinuierliche Beobachtung Ihres Gründaches über mehrere Monate hinweg ist daher entscheidend, um den Etablierungserfolg der Aussaat realistisch einschätzen zu können. In der Abbildung sehen Sie, wie eine gleichmäßige Pflanzenbedeckung auf einem Extensivdach aussehen kann.

Was gilt es bei Bepflanzungen zu beachten?

Die Arten der Leipziger Gründachmischung können ebenfalls als vorgezogene Jungpflanzen bei regionalen Betrieben bestellt und direkt eingepflanzt werden. Einige Pflanzen mit guter Eignung als Gründachbepflanzung, finden Sie in den Pflanzensteckbriefen in dieser Broschüre.

Ziel ist es, auf dem Gründach eine artenreiche Pflanzenvielfalt mit unterschiedlichen Blühzeitpunkten und Strukturen zu etablieren und dauerhaft zu erhalten. Die ausgewählten Pflanzenarten sollten über das Jahr verteilt blühen und idealerweise von Mai bis Oktober ein abwechslungsreiches Farbspektrum in Weiß, Rosa, Lila und Gelb zeigen. Diese Farb- und Strukturvielfalt ist nicht nur optisch ansprechend, sondern bildet



zugleich die Grundlage für die Ansiedlung und Versorgung zahlreicher Insektenarten wie Wildbienen und Hummeln. Der Blüherfolg ist dabei entscheidend, da die Blüten wichtige Nahrungsquellen darstellen. Die Blühzeitpunkte der Pflanzen sind in Pflanzensteckbriefen (S. 28) dargestellt, wobei jede Pflanzenart im Jahresverlauf mindestens einmal blühen sollte. So entsteht ein lebendiges Gründach, das sowohl ökologisch wertvoll als auch ästhetisch bereichernd ist. Unterstützt wird die Biodiversität auch durch eine abwechslungsreiche Gestaltung des Daches, z. B. durch Nutzung unterschiedlicher Substrathöhen, Bildung von Schattenbereichen durch Totholzinseln und Magerbereichen wie Sandinseln.

Bei der Pflanzung wird wie folgt vorgegangen: Heben Sie ein Loch im Substrat aus, das tief genug ist, um den Wurzelballen vollständig aufzunehmen. Lösen Sie die Pflanze vorsichtig aus ihrem Blumentopf. Durch leichtes Zusammendrücken und Drehen des Topfes gelingt das meist problemlos. Lockern Sie den Wurzelballen der Pflanze behutsam, damit sich die Wurzeln im Substrat gut ausbreiten können. Setzen Sie die Pflanze in das vorbereitete Loch, bedecken Sie die Wurzeln

↑ Extensive Dachbegrünung auf dem UFZ-Forschungsgründach.



muss die Auswahl an Pflanzen hier auf Arten liegen, die diesbezüglich mit Extremverhältnissen gut umgehen können. Geeignete Pflanzenarten für die extremen Bedingungen auf den sogenannten Extensivdächern sind beispielsweise Gräser- und Thymianarten, wie z. B. Breitblättrige Thymian (*Thymus pulegioides*), Sukkulente wie Sibirische Fetthenne (*Phedimus hybridus*) oder Weiße Fetthenne (*Sedum album*). Geeignete insektenfreundliche Pflanzen sind Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*), Kleines Mädesüß (*Filipendula vulgaris*), Rauhaarige Alant (*Inula hirta*), Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla neumanniana*), Quirlblütiger Salbei (*Salvia verticillata*) oder Niederliegender Ehrenpreis (*Veronica prostrata*).

mit Substrat und drücken Sie es leicht an. Gießen Sie die Pflanze im Anschluss gründlich an und achten Sie insbesondere bei warmem, trockenem Wetter auf eine regelmäßige Bewässerung über mehrere Tage bis Wochen hinweg. Nutzen Sie für die Bewässerung einen sanften Perlstrahl, damit Sie das Substrat nicht wegspülen oder die Pflanze verletzen.

Welche Pflanzen kann ich auf das Gründach bringen – eine kleine Auswahl?

Wie beim Gärtnern im Garten oder auf dem Balkon, ist die Wahl der Bepflanzung von verschiedenen Standortfaktoren abhängig. Auf einem Gründach spielen folgende Bedingungen eine wesentliche Rolle: Höhe des Substrates, Pflegemöglichkeiten, Standort und gewünschtes Blühbild.

Bei einer Substratauflage zwischen 6 und 13 cm sind die Pflanzen einer geringen Versorgung mit Nährstoffgehalten sowie Hitze und Trockenheit ausgesetzt. Entsprechend

Das richtige Substrat – Grundlage für ein gelungenes Gründach

Gründachsubstrate bestehen in der Regel aus einer Mischung aus mineralischen und organischen Bestandteilen, darunter Kompost, Recyclingziegel, Lavastein, Bimsstein, Blähton oder Blähschiefer. Je nach Höhe der Substratschicht, der Bepflanzung und des Pflegeaufwands wird zwischen extensiver und intensiver Begrünung unterschieden. Eine Intensivbegrünung bietet eine nahezu uneingeschränkte Pflanzen- und Gestaltungsauswahl, erfordert jedoch einen entsprechend höheren Pflegeaufwand und passende Statik des darunter liegenden Gebäudes. Eine Extensivbegrünung bringt wiederum aufgrund einer geringen Substratdicke Einschränkungen bei der Auswahl der Pflanzenarten mit sich. Dafür sind extensive Dachbegrünungen weniger pflegeaufwendig. Aufgrund ihrer Konzeption gehen intensive Gründächer in der Regel mit höheren Substratschichten und somit mit baulichen Anforderungen einher, die nicht ohne Weiteres auf jedem Dach umgesetzt werden können.





Pflege – so bleibt Ihr Gründach vital



← Eine blühende intensive Dachbegrünung, welche die Strukturvielfalt und Farbenpracht zeigt, die insbesondere für Insekten attraktiv sind. Das Dach ist dicht besiedelt und weist nur wenig offenliegendes Substrat auf.



Ein wichtiger Aspekt eines vitalen Gründaches ist die regelmäßige Pflege. Diese beginnt bereits bei der Ansaat und wird auch im Laufe des Jahres mehrfach notwendig sein. In diesem Kapitel werden Pflegemaßnahmen empfohlen, um Ihr Gründach vital zu erhalten.

Bewässerung

Bei längeren Trockenperioden sollte das bepflanzte Dach in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden gründlich gewässert werden. Wenn Ihr Dach zu trocken ist, stehen die Pflanzen unter Stress und verlieren an Vitalität. Das kann weitere biologische und physiologische Folgen haben. Mit abnehmender Vitalität gelingt es den Pflanzen seltener zu blühen. Dadurch fallen sie als Nahrungsquelle für Insekten aus und auch ihre Reproduktionsfähigkeit leidet. Darüber hinaus wird durch eine verminderte Transpirationsleistung der Pflanzen weniger Wasser an die Umgebungsluft abgegeben und somit senkt die Kühlleistung deutlich ab. Die Umgebungsluft und das Substrat heizen sich dann stärker auf, was den Pflanzen zusätzlichem Stress aussetzen und schädigen kann.

Durch das Vertrocknen oder Absterben von Pflanzen kann es immer mehr zu Lücken in der Vegetationsschicht und somit zur Offenlegung des Substrats kommen. Dieses erhitzt sich schneller und kann ohne eine schützende Pflanzenbedeckung gleichzeitig schneller vom Wind abgetragen werden. Es lohnt sich also, Ihre Dachbegrünung zu pflegen und in stand zu halten.

Unerwünschte Pflanzen entfernen

Spontan auftretende Arten, insbesondere Baumsämlinge wie Ahorn, Akazie, Pappel, Weide oder Birke sollten bei regelmäßigen Pflegegängen oder mindestens einmal im Jahr entfernt werden. Die Wurzeln dieser Bäume können langfristig die Drainageschicht oder sogar die Dachabdichtung beschädigen. Auch rankende Pflanzen wie die Rauhaarige Wicke und Wilder Wein können auf Ihrem Gründach Probleme bereiten und sollten entfernt werden. Nicht selten fliegen auch Samen und Sporen über die Luft auf Ihr Gründach und verursachen die Besiedlung von Wildkräutern (Beikräutern). Aufgrund der Konkurrenzstärke dieser Pflanzen können diese Arten dominieren und zu einem monotonen Aussehen Ihres Gründachs führen.

Nachsaat

Wenn innerhalb eines Jahres größere kahle Stellen auf Ihrem Gründach entstehen, empfiehlt sich eine gezielte Nachsaat mit der ursprünglichen Samenmischung. Es können auch vorgezogene Pflanzen eingesetzt werden, um den Etablierungserfolg der Arten zu unterstützen.

Bedeckung sicherstellen

Offenliegendes Substrat trocknet schnell aus und kann durch Wind abgetragen werden. Achten Sie deshalb darauf, dass die Vegetationsdecke möglichst geschlossen bleibt.

Ein gelungenes Gründach



Woran erkenne ich, dass es meinem Gründach gut geht?

Dieses Kapitel soll Ihnen vermitteln, wie ein vitales Gründach im Idealfall aussieht und woran Sie erkennen, dass Ihr Gründach Ihre Aufmerksamkeit benötigt.

Die Bedeutung einer regelmäßigen Bewässerung, insbesondere nach der Aussaat oder Bepflanzung sowie in den warmen Sommermonaten muss hier besonders betont werden. Leider werden Gründächer häufig zu trocken, sodass sie ihre wichtigsten Funktionen, wie die Abkühlung der Umgebung, nicht mehr erfüllen. Eine Revitalisierung eines Gründaches ist sehr anspruchsvoll und mit Kosten verbunden, welche Sie vermeiden, wenn bereits von Beginn an der Pflege Aufmerksamkeit gewidmet wird. Eine bedarfsorientierten Düngung und Beikrautentfernung, die regelmäßige Kontrolle des Gesundheitszustands der Arten und

die Wartung der Wasserabläufe sind ebenfalls Bestandteil einer regelmäßigen Pflegeroutine.

Bereits bei der Planung und der Etablierung ist darauf zu achten, dass Ihr Gründach eine geschlossene Vegetationsdecke aufweist. Das heißt: Die Pflanzen stehen in kleinen und regelmäßigen Abständen zueinander. Wenig unbewachsenes bzw. offenes Substrat ist zu erkennen.

Nachdem Sie sich für eine bestimmte insektenfreundliche Bepflanzung entschieden haben, ist nun das Ziel, die Pflanzenpracht vital zu halten. Die Vitalität der Pflanzen kann unter anderem an der Blattfarbe erkannt werden. Hier gilt: je grüner desto besser. Abgestorbene und braune Stellen an den Blättern deuten auf Trockenheit, Alter oder

↑ Optimales Aussehen der Pflanzen einer extensiven Dachbegrünung. Gut zu erkennen ist, dass die Pflanzen viele Austriebe aufweisen und aufrecht stehen.

Schädlingsbefall (in seltenen Fällen auch Staunässe) hin. Entdecken Sie Fraßspuren z. B. in Form von kleinen Löchern an den Pflanzen, sollten Sie aufmerksam werden. Diese könnten auf einen Befall mit Blattläusen hinweisen. Hierbei sollten naturschonende Maßnahmen, die andere Insektenarten nicht gefährden, ergriffen werden.



1

So besteht etwa die Möglichkeit, Siebenpunkt-Marienkäfer anzusiedeln, die als natürliche Feinde von Blattläusen fungieren. Ein Befall durch den Dickmaulrüssler zeigt sich oft durch Fraßschäden an den Blättern der Dachbegrünung. Weniger sichtbar ist das Absterben der Pflanzen durch Wurzelfraß, der von den Larven des Schädlings verursacht wird. Zur Bekämpfung des Dickmaulrüsslers können biologische Mittel wie Nematoden (parasitische Fadenwürmer) eingesetzt werden.



2

Auch an der Wuchskraft lässt sich der Vitalitätszustand Ihrer Pflanzen gut ablesen. Beobachten Sie, ob Ihre Pflanzen gut in die Höhe gewachsen sind, einen Blütenstand, Früchte und Samen gebildet haben oder neue Blätter und Austriebe vorhanden sind. Weisen Ihre Pflanzen all diese Merkmale auf, können Sie davon ausgehen, dass es Ihrer Bepflanzung gut geht.



3

1+2: Blühende Pflanzen auf einer intensiven Dachbegrünung (Alant, Storchnabel und Bergenie). Die Blütenpracht zieht viele unterschiedliche Insektenarten an.

3: Hochgewachsene, aufrechte und grüne Pflanzen weisen auf eine gute Versorgung der Pflanzen mit Wasser, Licht und Nährstoffen hin.

4: Insekten erfreuen sich an den prachtvollen Blüten eines vitalen Gründachs.



4

Signale, dass Ihr Gründach Pflege braucht



Wenn sich Ihr Gründach nicht gut entwickelt, ist die Vegetationsdecke nicht geschlossen und weist große oder viele kleine Lücken auf. Dabei ist offenliegendes Substrat sichtbar.

Einige Arten Ihrer Dachbegrünung fehlen über das Jahr hinweg, werden immer weniger oder sind gedrunken und klein gewachsen. Zudem weisen einige Pflanzen Verfärbungen auf, die weißlich, gelblich, oder braun sein können. Sie können teilweise vertrocknet sein oder sie zeigen bereits abgestorbene Stellen und schaffen es nicht, Blüten und Triebe zu bilden. Es findet keine Ausbildung von Samen oder Früchten statt.

Die Pflanzen zeigen erkenntliche Fraßschäden, beispielsweise kleine Löcher in den Blättern oder abgefressene Blattränder, Knospen und Stiele. Vielleicht können sie

sogar Schädlinge wie Blattläuse beobachten? Ein weiteres Indiz dafür, dass Ihr Gründach Ihre Aufmerksamkeit benötigt, ist das häufige Vorkommen von Beikraut, aber auch Baumsämlingen wie Ahorn, Weide oder Birke.

Das Beikraut kann die Pflanzen Ihres Gründaches überwachsen und beschatten. Ein Beispiel für eine stark wuchernde Beikrautpflanze ist die Rauhaarige Wicke (Abbildung 4 auf Seite 17 →). Es kann auch vorkommen, dass gepflanzte Arten wie beispielsweise Thymian, Oregano, oder die Weiße Fetthenne sich übermäßig stark auf Ihrem Gründach ausbreiten und andere Arten verdrängen. Im nachfolgenden Kapitel **Maßnahmenkatalog: Hilfe zur Selbsthilfe** (S. 18) finden Sie Lösungsstrategien für die hier genannten Probleme.



1



2



3



4



5

1: Ein Gründach mit großflächig offenliegendem Substrat heizt sich ohne Vegetation stark auf und kann so das Pflanzenwachstum hemmen.

2: Ein stark von Trockenheit betroffenes Gründach, auf dem die Pflanzen fast vollkommen abgestorben und vertrocknet sind.

3: Spontan angesiedelte Baum-sämlinge und Jungbäume gehören nicht auf ein Dach.

4: Ein mit Rauhaariger Wicke überwuchertes Gründach.

5: Ein Gründach mit dominierendem Rosengebüsch. In diesem Fall sollte regelmäßig zurückgeschnitten werden, Beikraut und die Gräser sollten minimiert werden.



Maßnahmenkatalog: Hilfe zur Selbsthilfe

Der Maßnahmenkatalog gibt Ihnen eine Anleitung, wie Sie die Vitalität Ihres Gründachs langfristig erhalten. Dazu stellen wir Ihnen einen praktischen „Diagnoseschlüssel“ zur Verfügung, mit dessen Hilfe Sie mögliche Ursachen für einen geschwächten Zustand Ihrer Dachbegrünung erkennen können.

Außerdem erhalten Sie konkrete Tipps, wie Sie gezielt auf die Ursachen reagieren und Ihr Gründach nachhaltig stärken können. Unsere Empfehlungen basieren dabei auf Erfahrungswerten und Rücksprachen mit Gründachbesitzenden und Fachleuten. Eine Liste an Firmen in der Region Leipzig, welche Sie bei der Gründachpflege unterstützen können, finden Sie im Kapitel **Anlaufstellen für Gründachbau und -pflege** (S. 26).

Damit Ihr Gründach dauerhaft funktionsfähig und gepflegt bleibt, werden bei extensiv begrünten Dächern mindestens zwei Pflege- und Wartungseinsätze pro Jahr empfohlen. Intensive Dachbegrünungen benötigen in der Regel etwas häufigere Pflegegänge. Besonders zur Entfernung von unerwünschtem Bewuchs, wie Gräsern, Kräutern oder Gehölzen, sind drei bis vier Einsätze pro

Jahr sinnvoll. So lässt sich verhindern, dass sich Gehölze ausbreiten, die den Aufbau des Gründaches schädigen können und die Funktionsfähigkeit der Dachabdichtung gefährden können. Zudem wird verhindert, dass die gewünschten Pflanzenarten verdrängt werden.

Eine regelmäßige Pflege und Wartung Ihres Gründachs bringt viele Vorteile mit sich: Sie sorgt dafür, dass sich Ihre gewünschte Bepflanzung langfristig erhält und Ihr Gründach vital, artenreich und strukturell vielfältig bleibt. Darüber hinaus werden kahle Stellen in der Vegetation vermieden und somit wird verhindert, dass Substrat vom Wind verweht wird, was zur Beschädigung der Dachabdichtung führen kann. Auch optisch weniger ansprechende, brach liegende Bereiche lassen sich durch regelmäßige Pflegemaßnahmen vermeiden.

Nicht zuletzt tragen Wartung und Pflege dazu bei, dass technische Einrichtungen auf dem Dach funktionsfähig bleiben und der Wert Ihrer Immobilie sowie der Baustoffsubstanz erhalten bleibt.

Düngung

Problemlage: Ihre Pflanzen auf dem Gründach verlieren an Vitalität, wachsen schlecht oder kümmerlich, blühen kaum bis gar nicht oder sterben sogar ab. Die Blätter weisen eine gelbliche Verfärbung auf (sog. Chlorose).

Ursachen: Nährstoffmangel durch ausgelaugtes Substrat oder fehlende regelmäßige Düngung.

Maßnahmen:

- Eine ausreichende Nährstoffversorgung fördert die Pflanzendichte, Blühfreudigkeit und Widerstandskraft der Vegetation gegen ungünstige Wetterlagen oder Schädlingsbefall.
- Düngen Sie das Gründach regelmäßig (zum Anwachsen einmal pro Jahr, später nur bei Anzeichen des Nährstoffmangels), idealerweise im Frühjahr während feuchter Wetterlagen.
- Verwenden Sie einen umhüllten Langzeitdünger mit Stickstoff, Phosphor und Kalium (z. B. im Verhältnis NPK 15-9-11). Für 100 m² benötigen Sie etwa 3,3 kg Dünger.
- Einzeln wird auch eine Stickstoffmenge von 5 g pro Quadratmeter empfohlen.
- Zur genauen Dosierung gibt es eine App mit einer Düngerrechner-Funktion (siehe Kapitel **Anlaufstellen für Gründachbau und -pflege** (S. 26)) und beachten Sie die Herstellerangaben.

Wachstumsschwierigkeiten

Problemlage: Die Aussaat auf Ihrem Gründach ist nicht aufgegangen (es findet keine Keimung statt) oder die Pflanzen wachsen schlecht an. Es ist viel offenliegendes Substrat vorhanden (das Dach liegt brach) und es wächst viel Beikraut auf Ihrem Gründach.

Ursachen: Ihr Saatgut ist überaltert oder Sie haben es zu einer falschen Jahreszeit, unter ungünstigen Keimbedingungen ausgebracht. Zudem kann eine mangelnde oder fehlerhafte Bewässerung dazu führen, dass die Pflanzen nicht anwachsen können. Insbesondere wenn Sie das Saatgut nach der Ausbringung nicht regelmäßig bewässert haben, oder nicht darauf geachtet haben, Staunässe zu verhindern. Eine falsche Aussaattechnik oder Pflanzzeit kann ebenfalls ein Grund sein, warum sich die Pflanzen nicht entwickeln. Achten Sie daher auf die Anleitung zur Aussaat und befolgen Sie diese sorgfältig.

Maßnahmen:

- Überprüfen Sie das Haltbarkeitsdatum des Saatguts.
- Säen Sie bevorzugt im Herbst bei kühleren, feuchteren Bedingungen.
- Falls Sie die Leipziger Gründachmischung verwenden, mischen Sie das Saatgut mit Sand, drücken das Saatgut-Sand-Gemisch nach dem Ausbring nur leicht an den Boden an, ohne es jedoch einzuharken.
- Vermeiden Sie eine zu hohe Saatgutdichte.
- Bei einem Misserfolg der Ansaat können Sie nachsäen oder vorgezogene Pflanzen einsetzen.
- Prüfen Sie die Funktion Ihrer Bewässerungsanlage regelmäßig oder gießen Sie händisch, insbesondere nach dem Einsetzen Ihrer Pflanzen oder der Ausbringung Ihres Saatguts.
- Installieren Sie gegebenenfalls eine automatische Bewässerungsanlage.
- Achten Sie auf eine gleichmäßige Wasserverteilung und passen Sie die Bewässerung an die Witterungsbedingungen an.



← Ein schlecht angewachsenes Gründach zeigt wenig Vegetation und es ist eine sichtbare Einsiedelung von Beikraut zu beobachten.

Trockenheit

Problemlage: Die Pflanzen auf Ihrem Gründach wirken schlaff, vertrocknet, braun oder welk. Das Substrat auf Ihrem Dach wirkt sehr trocken, warm und aufgeheizt. Es kann dazu kommen, dass einige Pflanzen schon abgestorben sind und Ihr Gründach bereits Lücken in der Vegetationsdecke aufweist.

Ursachen: Unzureichende Bewässerung, insbesondere nach der Aussaat oder Bepflanzung Ihres Gründaches, oder während langanhaltender Hitzeperioden.

Maßnahmen:

- Bewässern Sie Ihr Gründach regelmäßig – insbesondere morgens oder abends, wenn die Sonne weniger intensiv scheint, und in warmen und trockenen Perioden (Frühjahr und Sommer).
- Überwachen Sie die Feuchtigkeit Ihres Gründaches besonders nach der Aussaat. Junge Pflanzen benötigen eine regelmäßige Wasserversorgung.
- Bei welken, teilweise vertrockneten Pflanzen sollten Sie die Bewässerung unbedingt intensivieren.

Substratverlust

Problemlage: Das Substrat ist stellenweise abgetragen oder liegt offen. Die Vegetationsdecke ist lückig.

Ursachen: Bei einer unzureichenden Pflanzendichte und Pflanzenbedeckung auf dem Gründach kann es zu Windverwehungen des Substrates und zum Substratabtrag kommen.

Maßnahmen:

- Füllen Sie die offenliegenden Stellen mit neuem Substrat auf. Führen Sie eine Nachsaat oder Nachpflanzung durch.

- Düngen und bewässern Sie Ihr Gründach regelmäßig, um ein vitales und dicht bewachsenes Gründach zu fördern.
- Eine dichte Vegetationsdecke reduziert die Erosion des Substrats und mindert zugleich starke Temperaturschwankungen sowie die UV-Strahlung auf der Dachoberfläche, wodurch potenzielle Materialschäden verhindert werden. So kann langfristig die Dachabdichtung und der Erhalt Ihres Gründaches gewährleistet werden.

Schädlingsbefall

Problemlage: Ihre Gründachbepflanzung weist Fraßschäden an Blättern, Blüten oder Stängeln auf, erkennbar anhand kleiner Löcher oder Bissspuren. Der Schädlingsbefall kann sich auch durch Wachstumsstörungen äußern.

Ursachen: Insekten, wie Blattläuse, Käfer oder Raupen, können Ihrer Gründachvegetation schaden. Langanhaltende Feuchtigkeit kann Pilzbefall verursachen, der den Pflanzen schadet.

Maßnahmen:

- Kontrollieren Sie Ihre Pflanzen regelmäßig auf Anzeichen von Fraßspuren wie Löcher in den

Blättern oder Verfärbungen. Die Blätter können auch ungewöhnlich zusammengerollt oder verformt sein.

- Fördern Sie die natürlichen Gegenspieler der Schädlinge, wie beispielsweise Marienkäfer bei Blattlausbefall, und verzichten Sie auf chemische Schädlingsbekämpfungsmethoden.
- Biodiversitätselemente wie totes Holz bieten den Nützlingen einen geeigneten Lebensraum.
- Vermeiden Sie Staunässe, um Pilzkrankheiten vorzubeugen.
- Zur Identifizierung der Schädlinge können Sie sich in einer Schädlings-Identifikations-App informieren.



Staunässe

Problemlage: Ihr Gründach wirkt dauerhaft feucht, weist Staunässe auf und die Pflanzen verfaulen durch übermäßige Feuchtigkeit auf dem Dach.

Ursachen: Verstopfte Entwässerungsanlagen oder Rinnen, mangelnde Kontrolle der Abflussschächte, sowie eine übermäßige Bewässerung.

Maßnahmen:

Kontrollieren und reinigen Sie regelmäßig alle Entwässerungseinrichtungen. Entfernen Sie Vegetation, Feinstoffe und Laub aus den Entwässerungseinrichtungen, Rinnen und Schächten. Achten Sie auf erste Anzeichen von Faulschäden an den Pflanzen und entfernen Sie totes Pflanzenmaterial.

Beikraut

Problemlage: Auf Ihrem Gründach hat sich viel Beikraut ausgebreitet, das die ausgesäten oder gepflanzten Arten verdrängt. Das Beikraut überwuchert die Pflanzen und entzieht ihnen Licht, Nährstoffe und Wasser.

Ursachen: Eine fehlende Pflege Ihres Gründaches einschließlich der regelmäßigen Entfernung des Beikrautes kann zu einer starken Überwucherung Ihrer Dachbegrünung führen.

Maßnahmen:

Entfernen Sie das Beikraut regelmäßig (mindestens drei bis vier Mal pro Jahr), insbesondere in der Anwachspha-

se Ihres Saatguts oder nach der Bepflanzung Ihres Gründaches. Entfernen Sie insbesondere Gehölzsämlinge, z. B. von Ahorn, Birke oder Weide. Die Pflanzensteckbriefe (S. 28) können Ihnen bei der Unterscheidung von angepflanzten Arten und unerwünschten Arten helfen. Günstige Licht- und Nährstoffverhältnisse durch gezielte Düngung und Bewässerung fördern das gewünschte Wachstum Ihrer Dachbegrünung. Angepflanzte Arten, die sich zu stark ausgebreitet haben und andere gepflanzte Arten verdrängen, können ebenfalls zurückgeschnitten oder entfernt werden.

Pflanzenschwund

Problemlage: Einige Pflanzenarten sind über das Jahr hinweg nicht aufgetreten oder schnell wieder verschwunden.

Ursachen: Der Lebenszyklus von Pflanzen kann unterschiedlich sein, je nachdem, ob es sich um einjährige oder mehrjährige Pflanzen handelt. Einige Arten zeichnen sich durch ein schnelles Wachstum und eine kurze Blütezeit aus, bevor sie schließlich absterben. Dies ist zum Beispiel beim Sand-Mohn der Fall. Andere Arten, wie der Thymian, brauchen viel Zeit zum Wachsen, bleiben dafür aber lange bestehen. Darüber hinaus müssen einige Arten eine sogenannte „Samenruhe“ durchlaufen, um sich zu entwickeln. Eine weitere mögliche Ursache für die Abwesenheit von spezifischen Arten sind suboptimale Standortbedingungen, die für diese Pflanzenarten nicht geeignet sind.

Maßnahmen:

- Prüfen Sie anhand der Pflanzensteckbriefe, ob es sich um mehrjährige oder einjährige Arten handelt. Einjährige Pflanzenarten säen sich in der Regel selbst wieder aus. Die Samen könnten jedoch durch den Wind abgetragen werden. Sähen Sie diese Arten gerne händisch nach.
- Geduld zahlt sich aus: Manche Arten keimen oder wachsen erst im Folgejahr und müssen erst eine Samenruhe überdauern.
- Eine Wiederholung der Aussaat oder der Einsatz von Jungpflanzen kann die Lücken im Vegetationsbestand schließen.
- Prüfen Sie die Standortbedingungen Ihrer Pflanzen – Sonneneinstrahlung, Nährstoff- und Wasserversorgung – und pflegen Sie Ihr Gründach regelmäßig.



Rhythmus der Pflege

Extensive Dachbegrünungen sind zur Aussaat der Leipziger Gründachmischung geeignet. Sie benötigen weniger aufwändige, aber dennoch regelmäßige und gezielte Pflege. Der folgende Jahreszeitenkalender hilft Ihnen dabei, zur richtigen Zeit die richtigen Maßnahmen zu ergreifen:

Frühling (März bis Mai)

Pflegestart nach dem Winter: Entfernen Sie Laub, abgestorbene Pflanzenteile und Unrat. Reinigen Sie die Entwässerungsanlage. Prüfen Sie, ob die Bewässerungsanlagen funktionstüchtig sind, sobald kein Frost mehr zu erwarten ist. Die ersten warmen Frühlingstage erfordern bei langanhaltender Trockenheit bereits eine künstliche Bewässerung.

Düngung: Ein Langzeitdünger (z. B. NPK 15-9-11) sollte bei feuchtem Wetter ausgebracht werden. Die Düngung ist zum Anwachsen notwendig, in späteren Jahren wird je nach Bedarf gedüngt.

Nachsaat/Nachpflanzung: Falls Lücken in der Pflanzendecke Ihrer Dachbegrünung entstanden sind, können Sie gezielt Pflanzen ergänzen oder neu aussäen. Falls Sie Ihr Gründach zum ersten Mal bepflanzen, sollten Sie auf die Anleitung zur Aussaat und Anpflanzung von geeigneten Dachbegrünungsarten achten.

Sommer (Juni bis August)

Bewässerung intensivieren: In Trockenphasen sollte Ihr Gründach regelmäßig morgens oder abends bewässert werden (händisch oder mit einer Bewässerungsanlage).

Unkrautentfernung: Entfernen Sie regelmäßig dominante oder unerwünschte Arten.

Schädlingskontrolle: Kontrollieren Sie Ihre Pflanzen auf Fraßschäden, Verfärbungen oder Pilzbefall. Ergreifen Sie bei Bedarf geeignete Maßnahmen zum Pflanzenschutz.

Herbst (September bis November)

Ideale Aussaatzeit: Die meisten Arten der Leipziger Gründachmischung keimen besser bei kühlem, feuchtem Wetter. Nachsaaten und Nachpflanzungen sind ebenfalls im Herbst durchzuführen.

Reinigung der Entwässerungsanlage: Prüfen Sie die Funktionstüchtigkeit der Entwässerungsanlage und reinigen Sie diese.

Bewässerungsanlage abstellen: Droht der erste Frost, stellen Sie Ihre Bewässerungsanlage ab.

Unkraut: Entfernen Sie stark wucherndes Unkraut und Laub.

Winter (Dezember bis Februar)

Ruhezeit: In der Winterzeit sind keine aktiven Pflegemaßnahmen nötig.

Planung fürs Frühjahr: Wollen Sie die Artenvielfalt Ihres Gründachs durch neue Arten fördern, ist der Winter ein idealer Zeitpunkt für die Planung und Recherche.



Häufige Fehler und wie sie vermieden werden

Zu dichte Aussaat: Wurden Ihre Pflanzen zu dicht ausgesät, konkurrieren sie um Licht, Wasser und Nährstoffe. Dies führt zu einem schwachen Wachstum und/oder dem Absterben von Pflanzen. Optimale Saatgutmenge beträgt 2 g pro Quadratmeter. Das Saatgut kann zur vereinfachten Ausbringung zuvor mit Sand vermischt werden.

Fehler bei der Bewässerung: Wir empfehlen Ihnen Ihr Gründach gleichmäßig und sanft zu bewässern, besonders nach der Aussaat, während der Sommerzeit und längeren Hitzeperioden. Achten Sie darauf, Ihr Dach nicht zu überschwemmen oder zu oft zu gießen. Richten Sie die Bewässerung Ihres Gründaches nach der aktuellen Witterung. Prüfen Sie in regelmäßigen Abständen, ob Ihre Entwässerungsanlagen funktionstüchtig sind.

Keine regelmäßige Düngung: Das Gründachsubstrat kann über die Zeit auslaugen, was zu Nährstoffmangel führt. Die Pflanzen verlieren dadurch an Vitalität. Wir empfehlen jedes zweite Jahr Langzeitdünger auf Ihrem Gründach auszubringen – idealerweise im Frühjahr bei feuchtem Wetter.

Entwässerungseinrichtungen nicht geprüft: Staunässe führt zu Wurzelfäulnis, und Keimproblemen. Achten Sie darauf, Ihre Bewässerungsanlage mindestens zweimal jährlich zu prüfen und zu reinigen. Geeignete Zeiträume sind im Frühjahr und Herbst.

Beikraut zu spät entfernt: Das Beikraut hat Ihre angepflanzten Pflanzenarten stark überwuchert und verdrängt? In der Wachstumsphase (Frühjahr und Sommer) sollte eine monatliche Beikrautkontrolle erfolgen. Stark wuchernde angepflanzte Arten können zurückgeschnitten werden.

Fehlende Beobachtung und Geduld: Es wird häufig angenommen, dass die Pflanzen nicht angewachsen sind, wenn sie nicht sofort wachsen und blühen. Wir empfehlen Ihnen die Pflanzensteckbriefe zu lesen und vor allem die mehrjährigen Arten langfristig zu beobachten. Achten Sie darauf, die Standortbedingungen (ausreichend Wasser und Nährstoffe, geringer Unkrautbewuchs) der Pflanzen zu erfüllen. Wichtig ist auch eine sonnige Lage. Insbesondere die Leipziger Gründachmischung verträgt keine dauerhafte Verschattung durch Bäume oder umliegende Gebäude. Sollte Ihr Dach verschattet sein, lohnt es sich, andere Arten anzupflanzen, die besser mit diesen Bedingungen zurecht kommen.



Förderung von Gründächern in der Stadt Leipzig



Wenn Sie sich nun für den Bau eines Gründachs interessieren, können wir Ihnen freudig mitteilen, dass die Stadt Leipzig Sie gerne bei Ihrem Bauvorhaben unterstützt!

Auf der Website zum Förderprogramm der Stadt Leipzig **Naturbasierte Lösungen zur Anpassung an den Klimawandel** (siehe QR-Code S. 25 →) sind Möglichkeiten der Förderung von Gründächern und Bewässerungsanlagen angegeben.

Bei einem freiwilligen Bauvorhaben zur Dachbegrünung kommt in der Regel ein Basiszuschuss zum Tragen, der durch verschiedene Boni ergänzt werden kann. Gefördert werden Kosten für die Planung, das Material und den Bau der Dachbegrünung, von der wurzelfesten Dachabdichtung bis hin zur Bepflanzung. Bei Eigenleistung werden nur die Materialkosten übernommen. Ebenfalls förderfähig sind die statische Prüfung und Planung zur Tragfähigkeit Ihres Daches sowie Absturzsicherungssysteme, die für die Pflege des Gründachs erforderlich sind. Je nach Art der geplanten Dachbegrünung z. B. Extensiv Gründach, Solar-Gründach, Biodiversitätsgründach (= gestaltetes Extensivgründach), Dachgarten (auch Intensivgründach genannt) oder Retentionsgründach, können zusätzlich verschiedene Boni beantragt werden. Für diese gelten jeweils spezifische zusätzliche Anforderungen.

Eine sinnvolle Kombination einzelner Förderpunkte wie z. B. Biodiversitätsgründach + Solar-Gründach oder Dachgarten + Bewässerung oder Retentionsdach ist dabei möglich.

Bewässerung

Mit dem Bonus für „Bewässerung“ können Zuschüsse für Bewässerungssysteme beantragt werden, welche notwendig sind, um das Gründach über einen bestehenden Wasseranschluss (Trink- oder Regenwasser) zu bewässern. So kann in Trockenperioden die Vitalität der Dachbegrünung erhalten und die Kühlleistung des Gründaches gesteigert werden.

Die Förderung für Ihr Gründach ist auf maximal 100.000 Euro pro Vorhaben und 90 % der förderfähigen Kosten begrenzt. Es gelten darüber hinaus folgende Fördersätze (siehe Tabelle auf Seite 25 →).





Fördersätze der Stadt Leipzig

Art der Förderung	Fördersatz	Maximalförderung
Basiszuschuss	50 % der förderfähigen Kosten	60.000 €
Bonus „Intensivgründach“	80 €/m ²	40.000 €
Bonus „Solar-Gründach“	60 €/m ² (Modulfläche)	20.000 €
Bonus „Biodiversitätsgründach“	60 €/m ²	20.000 €
Bonus „Retentionsgründach“	60 €/m ²	20.000 €
Bonus „Bewässerung“	50 %	5.000 €



Auf der Website zum Förderprogramm der Stadt Leipzig **Naturbasierte Lösungen zur Anpassung an den Klimawandel** sind Möglichkeiten der Förderung von Gründächern und Bewässerungsanlagen angegeben.

Anlaufstellen für Gründachbau und -pflege



Eine Auswahl von nützlichen Adressen für Unterstützung und Beratung für Gründachbau und Gründachpflege:

Bezeichnung	Funktion/Beschreibung	Kontakt
Amt für Umweltschutz, Stadt Leipzig	Finanzielle Förderung von Gründächern, Beratung, Ausgabe der Leipziger Gründachmischung, Bildung und Vernetzung zu Gründächern in der Region	Amt für Umweltschutz Technisches Rathaus, Haus A Prager Straße 130–136 04317 Leipzig E-Mail: uiz@leipzig.de
Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte GmbH	Projektplanung, Begrünungskonzepte und Beratung rund um Gründächer, Erstellen von Gutachten, Pflege, Forschung und Entwicklung, sowie Substratanalysen nach der FLL-Dachbegrünungsrichtlinie	Kompetenzzentrum Gebäudebegrünung und Stadtklima e. V. Hahnweidstr. 101 73230 Kirchheim unter Teck Telefon: +49 7022 789 65 34 E-Mail: info@kgs-nt.de Website: www.kgs-nt.de
Botanischer Garten Leipzig	Bildungsstandort, Inspiration, Informationsort, Standort des Modell-Gründachs	Linnéstraße 1 04103 Leipzig E-Mail: garten@uni-leipzig.de
Bundesverband GebäudeGrün e. V. (BuGG)	Infomaterial, Veranstaltungen und Fachpersonensuche	Bundesverband GebäudeGrün e. V. (BuGG) In den Birken 11 66130 Saarbrücken Telefon: +49 681 988 05 70 E-Mail: info@bugg.de Website: www.gebaeudegruen.info



Bezeichnung	Funktion/Beschreibung	Kontakt
<p>Dachbegrünungsrichtlinien – Richtlinien für die Planung, Bau und Instandhaltungen von Dachbegrünungen 2018</p> <p>(Herausgeber: Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V., FLL)</p>	<p>Das Standard-Regelwerk für die Begrünung von bereits abgedichteten Dächern und Decken mit Intensivbegrünungen, Einfachen Intensivbegrünungen und Extensivbegrünungen</p>	<p>QR-Code scannen für Online-Shop:</p>  <p>Link: https://t1p.de/8h4bu</p>
<p>Web-App für die Pflege und Wartung von extensiven Dachbegrünungen</p>	<p>Unterstützung bei der Gründachpflege, Dünger-Rechner, Informationen zu extensiver Dachbegrünung (Pflanzenarten, unerwünschter Bewuchs) Pflege und Wartung, sowie technische Einrichtungen</p>	<p>Mobile Applikation (App): pflege-dachbegruenung.de</p>



Pflanzensteckbriefe: Arten der Leipziger Gründachmischung

***Allium schoenoprasum* – Schnittlauch**



Name: *Allium schoenoprasum*

Deutscher Name: Schnittlauch

Lebensdauer: ausdauernd

Vegetative Vermehrung: Zwiebel

Blütezeit: Mai bis August

Reproduktion: Samen und vegetative Vermehrung

Bestäubungsart: Insektenbestäubung

Blütenfarbe: hellpurpurn mit dunklen Streifen

Typische bestäubende Arten: Wildbienen, Hummeln, Wespen, Wollschweber, Schwebfliegen und Schmetterlinge

Belohnung: Nektar und Pollen

Standortansprüche: Der Schnittlauch benötigt einen sonnigen, wasser- und luftdurchlässigen Boden mit fein- bis grobkörnigem Substrat.

Er ist frosthart und toleriert Temperaturen bis zu $-28\text{ }^{\circ}\text{C}$.

Aussaatzeit: März

Pflegehinweis: Der Schnittlauch sollte regelmäßig moderat gewässert werden und es sollte für ausreichend Licht und Sonne gesorgt werden.

Nachdem der Schnittlauch verblüht ist, kann er bodennah abgeschnitten werden.

Armeria maritima – Strand-Grasnelke



Name: *Armeria maritima*

Deutscher Name: Strand-Grasnelke

Floristischer Status: indigen

Lebensdauer: ausdauernd

Blütezeit: Mai bis November

Reproduktion: Samen und vegetative Vermehrung

Bestäubungsart: Selbstbestäubung und Insektenbestäubung

Blütenfarbe: rosa oder purpurn

Typische bestäubende Arten: Wildbienen, Hummeln, Wespen, Wollschweber und Schwebfliegen

Belohnung: Nektar

Standortansprüche: Die Strand-Grasnelke ist an sonnige, trockene Standorte angepasst und ist winterhart. Zum Wachsen benötigt sie einen nährstoffarmen, für Luft und Wasser durchlässigen, sandigen bis kiesigen oder tonhaltigen, basenreichen Boden, kann aber auch auf Steingärten angesiedelt werden.

Aussaatzeit: August bis April

Pflegehinweis: Die Strand-Grasnelke ist pflegeleicht. Sie sollte regelmäßig gegossen werden. Es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass es nie zu Staunässe kommt. Entfernen Sie regelmäßig die abgeblühten Dolden. So hat die Staude mehr Kraft für neue Blüten und blüht öfter und schöner. Auch alte, abgestorbene Pflanzenteile sollten regelmäßig entfernt werden.

Campanula rotundifolia – Rundblättrige Glockenblume



Name: *Campanula rotundifolia*

Deutscher Name: Rundblättrige Glockenblume

Floristischer Status: indigen

Lebensdauer: ausdauernd

Vegetative Vermehrung: Wurzelspross

Blütezeit: Juni bis Oktober

Reproduktion: Samen

Bestäubungsart: Insektenbestäubung und Selbstbestäubung

Blütenfarbe: blaviolett

Typische bestäubende Arten: Wildbienen, Schwebfliegen und Käfer

Belohnung: Nektar und Pollen

Standortansprüche: Die Rundblättrige Glockenblume bevorzugt einen sonnigen bis halbschattigen Standort mit einem nährstoffarmen, durchlässigen (sandigen bis steinigen) Boden, der frisch bis trocken ist.

Aussaatzeit: März bis April

Pflegehinweis: Die Rundblättrige Glockenblume sollte nur zum Entfernen alter, verwelkter Blätter und Stängel verschnitten werden. Achten Sie darauf, dass die Pflanze nie Staunässe ausgesetzt ist. Sie benötigt einen trockenen Standort.

***Cota tinctoria* – Färber-Hundskamille**



Name: *Cota tinctoria*

Deutscher Name: Färberkamille

Floristischer Status: Archäophyt

Lebensdauer: ausdauernd

Blütezeit: Juni bis September

Reproduktion: Samen

Bestäubungsart: Insektenbestäubung

Blütenfarbe: goldgelb

Typische bestäubende Arten: Wildbienen, Bienen, Hummeln, Wespen, Wollschweber, Schwebfliegen, Schmetterlinge, Raupen und Käfer

Belohnung: Nektar

Standortansprüche: Die Färberkamille ist für trockene, nährstoffarme Standorte geeignet. Sie benötigt viel Sonne und einen durchlässigen Boden mit sandig-kiesigem, humusarmem Substrat. Sie ist winterhart.

Aussaatzeit: März bis Juli

Pflegehinweis: Die Färberkamille ist robust und pflegeleicht. Sie kann jedoch durch einen regelmäßigen Schnitt und das Entfernen alter Blüten buschig gehalten werden und mehr Blüten bilden.

***Dianthus armeria* – Rundblättrige Glockenblume**



Name: *Dianthus armeria*

Deutscher Name: Raue Nelke

Floristischer Status: indigen

Lebensdauer: zweijährig

Blütezeit: Juni bis August

Reproduktion: Samen

Bestäubungsart: Selbstbestäubung und Insektenbestäubung

Blütenfarbe: purpurn und weiß punktiert

Typische bestäubende Arten: Schmetterlinge, langrüsselige Wildbienen, langrüsselige Schwebfliegen, Käfer

Belohnung: Nektar und Pollen

Standortansprüche: Die Raue Nelke gedeiht gut an sonnigen Standorten mit durchlässigem, nährstoffarmem Boden, der frisch bis trocken sein sollte.

Aussaatzeit: März und September

Pflegehinweis: Die Raue Nelke ist pflegeleicht und sollte bei sehr trockenen, heißen Bedingungen regelmäßig bewässert werden.

***Dianthus carthusianorum* – Kartäuser-Nelke**



Name: *Dianthus carthusianorum*
Deutscher Name: Kartäuser-Nelke
Floristischer Status: indigen
Lebensdauer: ausdauernd
Blütezeit: Juni bis September
Reproduktion: Samen und vegetative Vermehrung
Bestäubungsart: Insektenbestäubung
Blütenfarbe: dunkelpurpurn
Typische bestäubende Arten: Tagfalter, Wildbienen, Schmetterlinge, Schwebfliegen und Käfer
Belohnung: Nektar und Pollen
Standortansprüche: Die Kartäuser-Nelke bevorzugt nährstoffarme, trockene Standorte mit lehmig-durchlässigen, sandigen bis steinigen Böden und einem basischen pH-Wert.
Aussaatzeit: März bis September
Pflegehinweis: Die Kartäuser-Nelke ist eine winterharte und pflegeleichte Art. Sie benötigt nur wenig Wasser und sollte daher nie Staunässe ausgesetzt werden. Da sie kalkhaltige, basische Böden bevorzugt, sollte darauf geachtet werden, dass sie regelmäßig gedüngt wird. Abgeblühte und verwelkte Pflanzenteile können entfernt werden. Entfernen Sie auch abgeblühte Blütenköpfe, dadurch können sich schneller neue Blüten ausbilden.

***Dianthus deltoides* – Heide-Nelke**



Name: *Dianthus deltoides*
Deutscher Name: Heide-Nelke
Floristischer Status: indigen
Lebensdauer: ausdauernd
Blütezeit: Juni bis September
Reproduktion: Samen
Bestäubungsart: Insektenbestäubung
Blütenfarbe: rot bis purpurn mit weißen Punkten
Typische bestäubende Arten: Schmetterlinge, langrüsselige Wildbienen und langrüsselige Schwebfliegen
Belohnung: Nektar und Pollen
Standortansprüche: Die Heide-Nelke benötigt nährstoffarme, kalkarme Sand-, Lehm- oder Torfböden zum Wachsen. Staunässe verträgt sie nicht. Dafür eignet sie sich für trockene bis mäßig frische Standorte und kann sich auf Steinbeeten, auf Mauern und in Heidegärten etablieren.
Aussaatzeit: März bis April
Pflegehinweis: Die Heide-Nelke ist eine winterharte und pflegeleichte Pflanze. Nach der Blüte sollte sie lediglich zurückgeschnitten werden.

***Euphorbia cyparissias* – Zypressen-Wolfsmilch**



Name: *Euphorbia cyparissias*
Deutscher Name: Zypressen-Wolfsmilch
Floristischer Status: indigen
Lebensdauer: ausdauernd
Vegetative Vermehrung: Wurzelspross
Blütezeit: April bis Juli
Reproduktion: Samen und vegetative Vermehrung
Bestäubungsart: Selbstbestäubung und Insektenbestäubung
Blütenfarbe: gelblichgrün bis rötlich
Typische bestäubende Arten: Käfer, Fliegen, Schwebfliegen, Schmetterlinge, Wespen und Wildbienen mit mittellangen Rüsseln
Belohnung: Nektar und Pollen
Standortansprüche: Die Zypressen-Wolfsmilch bevorzugt warme, trockene Standorte mit reichlich Sonne. Sie wächst auf kalkreichen, humosen, lockeren Böden. Auf nährstoffarmen Böden verfärben sich ihre Blätter in der Sonne oft rot. Staunässe verträgt die Zypressen Wolfsmilch nicht.
Aussaatzeit: April bis Januar
Pflegehinweis: Die Zypressen Wolfsmilch ist winterhart und sehr pflegeleicht. Sie sollte nicht ohne Handschuhe verschnitten werden, da sie einen giftigen Milchsafte ausscheidet, der Hautreizungen verursachen kann.

***Fragaria vesca* – Wald-Erdbeere**



Name: *Fragaria vesca*
Deutscher Name: Wald-Erdbeere
Floristischer Status: indigen
Lebensdauer: ausdauernd
Vegetative Vermehrung: Ausläufer
Blütezeit: Mai bis Juni
Reproduktion: Samen und vegetative Vermehrung
Bestäubungsart: Insektenbestäubung
Blütenfarbe: weiß
Typische bestäubende Arten: Schwebfliegen, Wildbienen, Schmetterlinge und Käfer
Belohnung: Nektar
Standortansprüche: Die Wald-Erdbeere benötigt einen frischen und nährstoffreichen Boden, kann aber auch auf sandigem bis steinigem Boden gedeihen und an sonnigen oder halbschattigen Standorten wachsen. Dabei kann starke Trockenheit dazu führen, dass sie nur sehr kleine und weniger saftige Früchte bildet.
Aussaatzeit: Oktober bis Februar
Pflegehinweis: Die Wald-Erdbeere ist sehr pflegeleicht und winterhart. Sie kann sich selbst aussamen oder Ableger bilden, die bei starker Wucherung entfernt werden können.

Linum perenne – Stauden-Lein



Name: *Linum perenne*

Deutscher Name: Stauden-Lein

Floristischer Status: indigen

Lebensdauer: ausdauernd

Vegetative Vermehrung: selten

Blütezeit: Juni bis August

Reproduktion: Samen

Bestäubungsart: Insektenbestäubung

Blütenfarbe: blau

Typische bestäubende Arten: Wildbienen, Hummeln, Wespen, Schwebfliegen und Wollschweber

Belohnung: Nektar oder Pollen

Standortansprüche: Der Stauden-Lein wächst auf sandigen bis steinigen, nährstoffarmen und trockenen Standorten. Er ist frosthart, gedeiht aber am besten in warmen und sonnigen Lagen.

Aussaatzeit: März bis Juni

Pflegehinweis: Der Stauden-Lein ist sehr pflegeleicht und benötigt keinen Verschnitt oder Pflege. Es sollte jedoch darauf geachtet werden, dass er nie schattig steht. Staunässe verträgt er nicht.

Essbarkeit: Vor allem die braunen Samen können als ballaststoffreiche Zutat oder zur Gewinnung von Leinöl genutzt.

Papaver argemone – Sand-Mohn



Name: *Papaver argemone*

Deutscher Name: Sand-Mohn

Floristischer Status: Archäophyt

Lebensdauer: einjährig

Blütezeit: Mai bis Juli

Reproduktion: Samen

Bestäubungsart: Insektenbestäubung und Selbstbestäubung

Blütenfarbe: dunkelrot, am Grund schwarz

Typische bestäubende Arten: Kurzrüsselige Wildbienen, Schwebfliegen, Käfer und Fliegen

Belohnung: Pollen

Standortansprüche: Der Sand-Mohn kommt auf sonnigen, trockenen Standorten mit nährstoffreichen (humosen) bis lehmhaltigen Böden vor.

Aussaatzeit: März bis April

Pflegehinweis: Der Sand-Mohn ist anspruchslos und pflegeleicht. Während langanhaltender Trockenheit sollten die Pflanzen regelmäßig gegossen werden. Um eine Selbstaussaat zu fördern, sollten abgeblühte Blütenstände und Fruchtkapseln nicht entfernt werden.

Petrorhagia prolifera – Sprossende Felsennelke



Name: *Petrorhagia prolifera*

Deutscher Name: Sprossende Felsennelke

Floristischer Status: indigen

Lebensdauer: einjährig

Blütezeit: Juni bis Oktober

Reproduktion: Samen

Bestäubungsart: Selbstbestäubung und Insektenbestäubung

Blütenfarbe: rosa

Typische bestäubende Arten: Schmetterlinge, langrüsselige Wildbienen, langrüsselige Schwebfliegen und Käfer

Belohnung: Nektar

Standortansprüche: Die Sprossende Felsennelke bevorzugt einen sonnigen, trockenen Standort mit einem durchlässigen, sandigen bis humosen und nährstoffarmen Boden

Aussaatzeit: April bis Juni

Pflegehinweis: Die Sprossende Felsennelke ist sehr pflegeleicht und kann sich durch Selbstaussaat immer wieder neu auf Ihrem Dach etablieren. Sie benötigt volle Sonneneinstrahlung bis Halbschatten, um zu wachsen, und sollte insbesondere bei langanhaltend warmen und trockenen Bedingungen regelmäßig gegossen werden. Zudem sollte die Sprossende Felsennelke regelmäßig gedüngt werden. Entfernen Sie regelmäßig alte, vertrocknete Stiele und Blüten der Nelke, um eine verlängerte und kräftigere Blüte zu fördern.

Potentilla neumanniana – Frühlings-Fingerkraut



Name: *Potentilla neumanniana*

Deutscher Name: Frühlings-Fingerkraut

Floristischer Status: indigen

Lebensdauer: ausdauernd

Vegetative Vermehrung: Ausläufer

Blütezeit: April bis Juni

Reproduktion: Samen und vegetative Vermehrung

Bestäubungsart: Selbstbestäubung und Insektenbestäubung

Blütenfarbe: gelb

Typische bestäubende Arten: Schwebfliegen, Wildbienen, Falter und Käfer

Belohnung: Nektar

Standortansprüche: Das Frühlingsfingerkraut gedeiht am besten auf trockenen und basenreichen Lehm- und Lössböden. Es kann auch auf durchlässigen (sandig bis steinigen), nährstoffärmeren Böden mit geringem Humusanteil wachsen.

Aussaatzeit: August bis Dezember

Pflegehinweis: Das Frühlingsfingerkraut ist winterhart und sehr pflegeleicht. Sollte es sich stark vermehren, können überschüssige Absenker und neue Sämlinge gelegentlich entfernt werden.

***Prunella grandiflora* – Großblütige Braunelle**



Name: *Prunella grandiflora*

Deutscher Name: Großblütige Braunelle

Floristischer Status: indigen

Lebensdauer: ausdauernd

Vegetative Vermehrung: Ausläufer

Blütezeit: Juni bis August

Reproduktion: Samen und vegetative Vermehrung

Bestäubungsart: Insektenbestäubung

Blütenfarbe: blauviolett, selten rötlich oder weiß

Typische bestäubende Arten: Hummeln, Wildbienen, Schmetterlinge, Schwebfliegen und Käfer

Belohnung: Nektar

Standortansprüche: Die Großblütige Braunelle gedeiht auf frischen bis trockenen, nährstoffarmen und warmen Standorten mit vorzugsweise kalkhaltigen, lockeren Lehm-, Ton- oder Lössböden. Sie verträgt sowohl Sonne als auch Halbschatten und ist winterhart.

Aussaatzeit: März bis Juni

Pflegehinweis: Die Großblütige Braunelle ist sehr pflegeleicht. Ihre Blütenstände sollten nach dem Abblühen nicht entfernt werden, um ihre Selbstausaat zu fördern.

***Prunella vulgaris* – Gewöhnliche Braunelle**



Name: *Prunella vulgaris*

Deutscher Name: Gewöhnliche Braunelle

Floristischer Status: indigen

Lebensdauer: ausdauernd

Vegetative Vermehrung: Ausläufer

Blütezeit: Juni bis September

Reproduktion: Samen und vegetative Vermehrung

Bestäubungsart: Selbstbestäubung und Insektenbestäubung

Blütenfarbe: violett

Typische bestäubende Arten: Hautflügler, Wildbienen, Schmetterlinge, Schwebfliegen und Käfer

Belohnung: Nektar

Standortansprüche: Die Gewöhnliche Braunelle wächst gut an sonnigen Standorten und bevorzugt frische, nährstoffreiche (humose), ton- und lehmhaltige Böden. Da die Art jedoch relativ anspruchslos ist, kann sie auch auf anderen Böden gedeihen.

Aussaatzeit: Oktober bis Februar

Pflegehinweis: Die Gewöhnliche Braunelle ist pflegeleicht und winterhart. Absenker und verblühte Blütenstände der Kleinen Braunelle sollten nur entfernt werden, wenn man eine Selbstausaat verhindern möchte. Die Gewöhnliche Braunelle sollte insbesondere in Trockenperioden und an heißen Tagen regelmäßig bewässert werden.

Ranunculus bulbosus – Knolliger Hahnenfuß



Name: *Ranunculus bulbosus*

Deutscher Name: Knolliger Hahnenfuß

Floristischer Status: indigen

Lebensdauer: ausdauernd

Vegetative Vermehrung: Sprossknolle

Blütezeit: Mai bis Juli

Reproduktion: Samen

Bestäubungsart: Insektenbestäubung

Blütenfarbe: gelb glänzend

Typische bestäubende Arten: Wildbienen, Schwebfliegen, Falter und Käfer

Belohnung: Nektar und Pollen

Standortansprüche: Der Knollige Hahnenfuß wächst auf mäßig trockenen bis frischen Standorten und kann sowohl mäßig nährstoff- und basenreiche als auch mäßig saure, humose und lockere Lehmböden vertragen. Der Knollige Hahnenfuß benötigt Sonne oder Halbschatten, um gut zu gedeihen. Dabei kann er auch lange Trockenperioden im Sommer überdauern, selbst wenn die oberirdischen Pflanzenteile vollständig vertrocknet und abgestorben sind.

Aussaatzeit: März bis Oktober

Pflegehinweis: Der Knollige Hahnenfuß sollte lediglich verschnitten werden, um abgestorbene Triebe zu entfernen oder seine Ausbreitung zu begrenzen. Dabei sollten immer Handschuhe getragen werden, da der Saft des Knolligen Hahnenfußes Hautreizungen hervorrufen kann. Bei starker Hitze und langanhaltender Trockenheit sollte die Pflanze regelmäßig bewässert werden.

Silene nutans – Nickendes Leimkraut



Name: *Silene nutans*

Deutscher Name: Nickendes Leimkraut

Floristischer Status: indigen

Lebensdauer: ausdauernd

Blütezeit: Mai bis August

Reproduktion: Samen, selten vegetative Vermehrung

Bestäubungsart: Selbstbestäubung und Insektenbestäubung

Blütenfarbe: weiß

Typische bestäubende Arten: Nachtfalter, Wildbienen, Schwebfliegen und Käfer

Belohnung: Nektar

Standortansprüche: Das Nickende Leimkraut benötigt einen warmen, sonnigen und trockenen Standort, um zu gedeihen. Dabei wächst es sowohl auf mäßig nährstoffreichem, basenreichem, humosem Boden als auch auf mäßig saurem Boden. Es ist zudem geeignet für flachgründige Steinböden oder steinig-sandige Lehmböden.

Aussaatzeit: März bis Oktober

Pflegehinweis: Das Nickende Leimkraut ist anspruchslos und pflegeleicht. Gelegentlich können verwelkte Blätter des Nickenden Leimkrauts entfernt werden.

Silene vulgaris – Taubenkropf-Leimkraut



Name: *Silene vulgaris*

Deutscher Name: Taubenkropf-Leimkraut

Floristischer Status: indigen

Lebensdauer: ausdauernd

Blütezeit: Mai bis September

Reproduktion: Samen

Bestäubungsart: Selbstbestäubung und Insektenbestäubung

Blütenfarbe: weiß

Typische bestäubende Arten: Wildbienen, Falter, Schwebfliegen, Käfer und Hummeln

Belohnung: Nektar

Standortansprüche: Das Taubenkropf-Leimkraut ist pflegeleicht und anspruchslos, wächst jedoch bevorzugt auf mäßig frischem (feuchtem), nährstoffarmem, kalkhaltigem Boden. Dabei sollte der Standort sonnig oder zumindest halbschattig sein. Das Taubenkropf-Leimkraut ist eine winterharte Pflanze. Trockenheit verträgt sie besser als Staunässe.

Aussaatzeit: März bis Juli

Pflegehinweis: Achten Sie darauf, dass das Taubenkropf-Leimkraut nie Staunässe ausgesetzt ist. Während langanhaltender Trockenheit sollte die Pflanze regelmäßig bewässert werden. Vertrocknete und verblühte Pflanzenteile können gelegentlich entfernt werden.

Thymus pulegioides – Breitblättriger Thymian



Name: *Thymus pulegioides*

Deutscher Name: Breitblättriger Thymian

Floristischer Status: indigen

Lebensdauer: ausdauernd

Vegetative Vermehrung: Ausläufer

Blütezeit: Juni bis Oktober

Reproduktion: Samen, selten vegetative Vermehrung

Bestäubungsart: Insektenbestäubung

Blütenfarbe: hellpurpurn bis dunkelpurpurn

Typische bestäubende Arten: Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge, Wespen, Wollschweber, Schwebfliegen und Käfer

Belohnung: Nektar

Standortansprüche: Der Breitblättrige Thymian liebt sonnige bis halbschattige Standorte mit einem durchlässigen (sandig bis lehmig), nährstoffarmen Boden. Der Boden sollte frisch sein.

Aussaatzeit: März bis Mai

Pflegehinweis: Der Breitblättrige Thymian ist pflegeleicht, sollte jedoch bei langanhaltender Trockenheit und Hitze regelmäßig bewässert werden.

Thymus serpyllum – Sand-Thymian



Name: *Thymus serpyllum*

Deutscher Name: Sand-Thymian

Floristischer Status: indigen

Lebensdauer: ausdauernd

Vegetative Vermehrung: Ausläufer

Blütezeit: Juni bis August

Reproduktion: Samen und vegetative Vermehrung

Bestäubungsart: Insektenbestäubung

Blütenfarbe: hellpurpurn bis dunkelpurpurn

Typische bestäubende Arten: Wildbienen, Hummeln, Wespen, Wollschweber und Schwebfliegen

Belohnung: Nektar

Standortansprüche: Der Sand-Thymian benötigt einen kalkarmen, lockeren und sandigen Boden mit geringem Humusanteil zum Wachsen. Der Wuchsstandort sollte trocken und sonnig sein.

Aussaatzeit: März bis September

Pflegehinweis: Der Sand-Thymian ist sehr pflegeleicht und kann gelegentlich zurückgeschnitten werden. Es sollte darauf geachtet werden, dass er nie Staunässe ausgesetzt ist.



Glossar



Archäophyt: Pflanzenart, die durch die Menschen in einem Gebiet eingeführt wurde (also nicht indigen/heimisch ist), bevor Christoph Kolumbus Amerika erreichte.

Beikraut: Pflanzen, die nicht absichtlich auf das Gründach aufgebracht wurden.

Biodiversität: die Vielfalt von Arten, Genen und Ökosystemen, die für das Funktionieren und die Stabilität unserer Lebensgrundlagen wesentlich ist, jedoch weltweit stark bedroht wird und daher besonderen Schutz benötigt.

Bodenversauerung: entsteht durch natürliche Prozesse und menschliche Einflüsse, bei denen Säuren im Boden wichtige Nährstoffe lösen und sich sowohl die Bodenchemie als auch die Lebensbedingungen für Pflanzen und Bodenorganismen verändern.

Extensive Dachbegrünung: Typ der Dachbegrünung mit einfachem Aufbau, niedriger Substratschicht und geringer Pflege und Nutzung.

Extremstandorte: begrünte Dächer gelten als Extremstandorte, da Pflanzen dort aufgrund geringer Substrattiefe, starker Feuchtigkeitsschwankungen sowie intensiver Sonneneinstrahlung und Wind besonders herausfordernden Umweltbedingungen ausgesetzt sind.

indigen: ursprünglich regional vorkommend, heimisch.

Intensive Dachbegrünung: Typ der Dachbegrünung mit komplexerem gartenähnlichem Aufbau, höherer Substratschicht und entsprechend intensiver Pflege und Nutzung.

Lichtkeimer: Pflanzenarten mit kleinen, nährstoffarmen Samen, die für die Keimung neben Wasser, Sauerstoff, Erde und der passenden Temperatur insbesondere viel Licht benötigen und daher nicht mit Erde bedeckt, sondern lediglich leicht an den Boden angeedrückt werden sollten.

NPK-Dünger: enthält die Hauptnährstoffe Stickstoff, Phosphor und Kalium, die je nach Zusammensetzung und Form (mineralisch, organisch oder kombiniert) gezielt das Wachstum, die Blüten- und Fruchtbildung sowie die Bodenqualität unterstützen können.

Parasitismus: Lebensweise, bei der ein Organismus Nährstoffe von einem Wirt bezieht und diesen dabei schädigt, wobei Parasiten in Form von Tieren, Pflanzen, Pilzen oder Mikroorganismen auftreten und sowohl schädliche als auch nützliche Rollen im Gartenbau spielen können.

Saurer Regen: Niederschlag mit einem im Vergleich zu normalem Regenwasser niedrigeren pH-Wert, der sowohl durch natürliche Prozesse als auch durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe und Abgase entstehen kann.

Vegetative Vermehrung: ist eine ungeschlechtliche Fortpflanzungsform, bei der aus Pflanzenteilen – ganz ohne Samen oder Bestäubung – genetisch identische Nachkommen entstehen.



Literaturverzeichnis

- Bamberger Staudengärtner Shop (o. D.): Garten-Grasnelke ‚Splendens‘, *Armeria maritima* ‚Splendens‘ [online] <https://www.bamberger-staudengarten-shop.de/de-de/artikel/916/armeria-maritima-splendens> (Letzter Zugriff: 28.06.25).
- Benvenuti, S. (2014): Wildflower green roofs for urban landscaping, ecological sustainability and biodiversity, in: *Landscape and Urban Planning*, Jg. 124, S. 151–161.
- BiolFlor: Datenbank biologisch-ökologischer Merkmale der Flora von Deutschland, [online] <https://wiki.ufz.de/biolflor/index.jsp> (Letzter Zugriff: 19.05.2023).
- BRF 1 (2015): Der Dickmaulrüssler, ein gefährlicher Schädling, [online] <https://1.brf.be/ratgeber/907683> (Letzter Zugriff: 22.07.2025).
- Die Wildstauden Gärtnerei (o. D.): *Potentilla verna*, Frühlings-Fingerkraut, [online] <https://www.wildstauden.ch>, <https://www.wildstauden.ch/p/potentilla-verna-703> (Letzter Zugriff: 03.07.2025).
- Dauda, I. und H. Z. Alibaba (2019): Green roof benefits, opportunities and challenges, in: *International Journal of Civil and Structural Engineering Research*, Jg. 7, Nr. 2, S. 106–112.
- Dunnett, N., A. Nagase und A. Hallam (2008): The dynamics of planted and colonising species on a green roof over six growing seasons 2001–2006: Influence of substrate depth, in: *Urban Ecosystems*, Jg. 11, Nr. 4, S. 373–384.
- Dusza, Y., Y. Kraepiel, L. Abbadie, S. Barot, D. Carmignac, I. Dajoz, E. Gendreau, J.-C. Lata, J. Meriguet, E. Motard und X. Raynaud (2020): Plant-pollinator interactions on green roofs are mediated by substrate characteristics and plant community composition, in: *Acta Oecologica*, Jg. 105, S. 1–12.
- Engelmann, R. A., A. Friedrich, L. Moeller, P. Otto, & A. Richter (2023): Die Grüne Stadt – Viel Potenzial für neue Lebensräume [Broschüre], Botanischer Garten der Universität Leipzig, [online] <https://www.lw.uni-leipzig.de/botanischer-garten/mitmachen-lernen/transferprojekte/modell-gruendach> (Letzter Zugriff: 25.07.2025).
- Gärtnerei Wildblüten (o. D.): Raue Nelke, *Dianthus armeria* (UG 20), [online] <https://wildblueten.de>, <https://wildblueten.de/produkt/raue-nelke-dianthus-armeria-ug20/> (Letzter Zugriff: 03.07.2025).
- Günther, H. (2019): Wasserpflanzen – Potenziale für eine verbesserte Wasserspeicherung auf Dächern? in: Andreas Zehnsdorf, Ralf Trabitzsch (Hrsg.), *Sumpfpflanzendächer*, Mittweida: Druckerei Billig OHG, S. 79–58.
- Hanuss, C. (2019): Feuchtbeet für Vögel und Insekten – München, in: Andreas Zehnsdorf, Ralf Trabitzsch (Hrsg.), *Sumpfpflanzendächer*, Mittweida: Druckerei Billig OHG, S. 29.
- Heilkräuter-Seiten (o. D.): Frühlings-Fingerkraut, [online] <https://heilkraeuter.de/lexikon/fruehlingsfingerkraut.htm> (Letzter Zugriff: 04.05.2025).
- Henning, S. V. (2024): Studien über die Eignung von Saadmischungen für die extensive Begrünung von Flachdächern unter mitteldeutschen Klimabedingungen, [Unveröffentlichte wissenschaftliche Abschlussarbeit, Universität Leipzig, Fakultät für Lebenswissenschaften, Institut für Biologie].
- Herfort, S., & Pflanz, K. (2021): Hinweise zur Pflege und Wartung von extensiven Dachbegrünungen [Broschüre], Institut für Agrar- und Stadtökologische Projekte an der Humboldt-Universität zu Berlin (IASP) & Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG), [online] https://www.gebaeudegruen.info/wp-content/uploads/2025/01/BuGG_Fachinfo_Instandhaltung20220412_DS_FINAL_low.pdf (Letzter Zugriff: 22.07.2025).

- Hof Berg-Garten (o. D.): *Papaver argemone* – Sandmohn, [online] <https://shop.hof-berggarten.de/samen-kaufen/einzelsaatgut/papaver-argemone-saatgut-kaufen.html> (Letzter Zugriff: 02.07.2025).
- Hohmann, B., T. Höflehner und A. Jany (2020): Dachgärten im Geschosswohnbau. Kommentar zu Lisa Vollmer und Boris Michel „Wohnen in der Klimakrise. Die Wohnungsfrage als ökologische Frage“ In: sub\urban, Zeitschrift für kritische Stadtforschung, Band 8, Heft 1/2, S. 229-236.
- Mein Schöner Garten (2024): Mohn, [online] <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/mohn> (Letzter Zugriff: 02.07.2025).
- NaturaDB (2022): *Allium schoenoprasum* ‚Forescate‘, Schnittlauch ‚Forescate‘, [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/allium-schoenoprasum-forescate/> (Letzter Zugriff: 28.06.2025).
- NaturaDB (2025): *Anthemis tinctoria*, Färberkamille, Färber-Hundskamille, Cota tinctoria, [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/anthemis-tinctoria/> (Letzter Zugriff: 28.06.2025).
- NaturaDB (2023): *Armeria maritima*, Strand-Grasnelke [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/armeria-maritima/> (Letzter Zugriff: 28.06.2025).
- NaturaDB (2022): *Armeria maritima* ‚Splendens‘, Strand-Grasnelke ‚Splendens‘, [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/armeria-maritima-splendens/> (Letzter Zugriff: 28.06.2025).
- NaturaDB (2024): *Campanula rotundifolia*, Rundblättrige Glockenblume, [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/campanula-rotundifolia/> (Letzter Zugriff: 28.06.25).
- NaturaDB (2024): *Dianthus armeria*, Raue Nelke, Büschel-Nelke, [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/dianthus-armeria/> (Letzter Zugriff: 03.07.25).
- NaturaDB (2024): *Dianthus carthusianorum*, Kartäuser-Nelke, Karthäuser-Nelke, [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/dianthus-carthusianorum/> (Letzter Zugriff: 28.06.2025).
- NaturaDB (2024): *Dianthus deltoides*, Heide-Nelke, [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/dianthus-deltoides/> (Letzter Zugriff: 02.07.2025).
- NaturaDB (2025): *Euphorbia cyparissias*, Zypressen-Wolfsmilch, [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/euphorbia-cyparissias/> (Letzter Zugriff: 02.07.2025).
- NaturaDB (2025): *Fragaria vesca var. vesca*, Wald-Erdbeere, [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/fragaria-vesca-var-vesca/> (Letzter Zugriff: 02.07.2025).
- NaturaDB (2024): *Linum perenne*, Blauer Lein, Dauerlein, Stauden-Lein [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/linum-perenne/> (Letzter Zugriff: 02.07.25).
- NaturaDB (2024): *Papaver argemone*, Sand-Mohn, [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/papaver-argemone/> (Letzter Zugriff: 02.07.25).
- NaturaDB (2024): *Petrorhagia prolifera*, Sprossende Felsenelke, Sprossendes Nelkenköpfchen, [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/petrorhagia-prolifera/> (Letzter Zugriff: 02.07.25).
- NaturaDB (2024): *Potentilla neumanniana*, Frühlings-Fingerkraut, *Potentilla verna*, [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/potentilla-neumanniana/> (Letzter Zugriff: 03.07.25).
- NaturaDB (2025): *Prunella grandiflora*, Großblütige Braunelle [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/prunella-grandiflora/> (Letzter Zugriff: 03.07.25).
- NaturaDB (2025): *Prunella vulgaris*, Kleine Braunelle [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/prunella-vulgaris/> (Letzter Zugriff: 03.07.25).
- NaturaDB (2024): *Ranunculus bulbosus*, Knolliger Hahnenfuß [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/ranunculus-bulbosus/> (Letzter Zugriff: 03.07.25).
- NaturaDB (2024): *Silene nutans*, Nickendes Leimkraut [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/silene-nutans/> (Letzter Zugriff: 03.07.25).

- NaturaDB (2025): *Silene vulgaris*, Gemeines Leimkraut, Taubenkropf-Leimkraut [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/silene-vulgaris/> (Letzter Zugriff: 03.07.25).
- NaturaDB (2024): *Thymus pulegioides*, Breitblättriger Thymian, Gemeiner Thymian, Gewöhnlicher Thymian, Quendel-Thymian, Arznei-Thymian, Feld-Thymian [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/thymus-pulegioides/> (Letzter Zugriff: 03.07.25).
- NaturaDB (2024): *Thymus serpyllum*, Sand-Thymian, Feld-Thymian, [online] <https://www.naturadb.de/pflanzen/thymus-serpyllum/> (Letzter Zugriff: 03.07.25).
- Naturgarten-Samen aus Leipzig (o. D.): Großblütige Braunelle (50 Korn), [online] <https://naturgarten-samen.de/produkt/grossbluetige-braunelle-50-korn/> (Letzter Zugriff: 03.07.25).
- Nordischer Shop (o. D.): *Potentilla neumanniana* – Frühlings-Fingerkraut, [online] <https://www.nordischer-shop.at/produkt/hepatica-nobilis-leberbluemchen/#1614626924730-18bb2abe-bd97> (Letzter Zugriff: 04.05.2024).
- Ökolöwe (2022): Leipzig braucht immer mehr grüne Dächer, [online] <https://www.oekoloewe.de/umwelt-politik-naturschutz-detail/gruen-aufs-dach.html> (Letzter Zugriff: 22.07.2025).
- Optigrün (o. D.): Durchdachte Gründachlösungen vom Experten: Planungsunterlage, [online] <https://www.heinze.de/pdfdownload/?pdf=/m2/24/61924/pdf/83/21500083px595x842.pdf> (Letzter Zugriff: 31.05.2023).
- Picture This (o. D.): Wie man Sprossende Felsenelke anbaut und pflegt, [online] https://www.picturethisai.com/de/care/Petrorhagia_prolifera.html (Letzter Zugriff: 16.07.2025).
- Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (2024): Dachbegrünung: Anregungen und Tipps, [online] <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/10842> (Letzter Zugriff: 22.07.2025).
- Sakschewski, B., W. von Bloh, A. Boit, L. Poorter, M. Peña-Claros, J. Heinke, J. Joshi und K. Thonicke (2016): Resilience of Amazon forests emerges from plant trait diversity, in: Nature Climate Change, Jg. 6, Nr. 11, S. 1032–1036.
- Stadt Leipzig (o. D.): Gründachförderung, [online] <https://www.leipzig.de/umwelt-und-verkehr/energie-und-klima/klimawandelanpassung-und-stadtklima/gruendachfoerderung> (Letzter Zugriff: 22.07.2025).
- Stadt Leipzig (o. D.): Auslobungsunterlagen, Leipziger Gründachpreis: Gewinnen Sie mit Ihrem Gründach!! Die schönsten und innovativsten Beispiele gesucht., [online] https://static.leipzig.de/fileadmin/medien-datenbank/leipzig-de/Stadt/02.3_Deiz3_Umwelt_Ordnung_Sport/36_Amt_fuer_Umweltschutz/Energie_und_Klima/Gruendach/2017_06_19_Auslobungstext.pdf (Letzter Zugriff: 22.07.2025).
- Stadt Leipzig (o. D.): Förderprogramm der Stadt Leipzig – Naturbasierte Lösungen zur Anpassung an den Klimawandel, [online] <https://www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/aemter-und-behoerdengaenge/foerdermittelfinder/detailansicht-foerdermittelfinder/projekt/gruendach-foerderrichtlinie> (Letzter Zugriff: 22.07.2025).
- Staudengärtnerei Gaißmayer (o. D.): *Euphorbia cyparissias* – Zypressen-Wolfsmilch [online] <https://www.gaissmayer.de/web/shop/pflanzen-sortiment/stauden/euphorbia-wolfsmilch/412/euphorbia-cyparissias/1294/> (Letzter Zugriff: 02.07.25).
- Templiner Kräutergarten (o. D.): *Petrorhagia prolifera* – Sprossende Felsenelke (Bio-Saatgut), [online] <https://templiner-kraeutergarten.de/Petrorhagia-prolifera-Sprossende-Felsenelke-Saatgut> (Letzter Zugriff: 16.07.2025).
- Yang, J., Q. Yu und P. Gong (2008): Quantifying air pollution removal by green roofs in Chicago, in: Atmospheric Environment, Jg. 42, S. 7266–7273.

Wildpflanzengärtnerei Strickler (o. D.): Ranunculus bulbosus, Knolliger Hahnenfuß BIO, [online] <https://www.gaertnerei-strickler.de/artikel/2789/ranunculus-bulbosus> (Letzter Zugriff: 03.07.25).

Wildpflanzengärtnerei Strickler (o. D.): Silene nutans, Nickendes Leimkraut BIO [online] <https://www.gaertnerei-strickler.de/artikel/3049/silene-nutans> (Letzter Zugriff: 03.07.25).

Zehnsdorf, A., S. Knechtel und R. Trabitzsch (2019): Sumpfpflanzendächer – Stand der Anwendung und Forschung, in: Andreas Zehnsdorf, Ralf Trabitzsch (Hrsg.), Sumpfpflanzendächer, Mittweida: Druckerei Billig OHG, S. 6–13.

ZinCo (o. D.): Gemüseanbau auf dem Dach, [online] <https://www.zinco.de/gemüseanbau-auf-dem-dach> (Letzter Zugriff: 30.08.2023).

ZinCo (o. D.): Extensive Dachbegrünung [online] <https://www.zinco.de/systeme/extensiv> (Letzter Zugriff: 15.06.2023).

Impressum

Diese Informationsbroschüre ist im Rahmen der Leipziger Gründachakademie entstanden.

Herausgeberinnen

Lucie Moeller (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung) und Anett Richter (Stadt Leipzig, Amt für Umweltschutz)

Autor:innen

Maya Ziehlke, Ralf Trabitzzsch, Anett Richter, Lucie Moeller

Lektorat

Heike Bose, Rolf Engelmann, Jens Voigtländer

Redaktionsschluss

22. September 2025

Grafisches Konzept und Vorlage

Ulrike Pulcano
Botanischer Garten der Universität Leipzig

Satz und Gestaltung

Aileen Burkhardt – punzetygrafie.de

Druck

Hausdruckerei
Neues Rathaus
Martin-Luther-Ring 4–6
04109 Leipzig

Gedruckt auf Recyclingpapier

Bildnachweise

Umschlagbild: René Notenbomer, Adobe Stock
S. 7, 12 u., 15, 17 (Nr. 1), 22, 25, 29, 30 u., 31, 32 o., 33, 35 u., 36 u., 37, 38: M. Ziehlke
S. 8, 10, 19: L. Moeller
S. 9, 17 (Nr. 2, 4): A. Bernhardt
S. 12 o., 14: visuals-and-concepts, Adobe Stock
S. 16: HBPhoto, Adobe Stock
S. 17 (Nr. 3): Kathrin Goldammer
S. 17 (Nr. 5): A. Richter
S. 18, 27: miss_mafalda, Adobe Stock
S. 23: Frans, Adobe Stock
S. 24, 28 u., 30 o., 32 u., 34 u., 35 o.: W. Teschner
S. 28 o.: kwarner, Adobe Stock
S. 34 o.: Stefan Lafnaer
S. 36 o.: C. Hecht
S. 39: A. Künzelmann
S. 41: JDziedzic, Adobe Stock

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck und Verbreitung digitaler Kopien mit Quellenangabe gestattet.

Die Gestaltung dieser Broschüre wird aus Mitteln des Projekts Saxony⁵ unterstützt, das im Rahmen des Bund-Länder-Programms Innovative Hochschule gefördert wird.

Partner



